Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 15

Artikel: Die schweizerische Tonfilmproduktion der Säntis-Film

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734479

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sie eingebaut werden kann. Klangfarbregler und

sie eingebaut werden kann. Klangfarbregler und Entzerrer verlangen besonders sorgfältige und kundige Bedienung, sollen sie nicht mehr Unsell anstiften, als die Wiedergabe verbessern.

Störungen können nur bis zu einem gewissen Grad vom Operateur behoben werden, der sich aber mit den grundlegendsten Methoden unbedingt vertraut machen sollte, Mehr kann nicht verlangt werden! Der Redner gibt Fälle aus der Praxis zum Besten, wo er oft bis zehn Stunden mit Ingenieuren zusammen gearbeitet hat, um besonders komplizierte Fälle ausfindig zu machen. Auf eines aber sollte der Operateur unbedingt dringen, nämlich dass Unregelmässigkeiten bez. Störungen auch wenn sie sich nur hie und da bemerkbar machen, behoben werden. Der Fehler wird immer im ungünstigsten Zeitpunkt eine Unterbrechung der Vorstellung nach sich ziehen 1 Zum Schluss warnte er neuerdings vor unsachgemässen Eingriffen in die Apparatur; der Konstrukteur weiss, warum er dies oder jenes so macht; und auf die Dauer kann ein Verstärker nicht mehr hergeben, als er von Anfang an berechnet ist.

Anschliessend wurde die allgemeine Diskussion eröffnet, geleitet von Herrn Dir, Landauer. Gegen die vierzig Fragen aus dem gesamten Gebiet von den Herren Referenten

gen die vierzig Fragen aus dem gesamten Gebiet der Bild- und Tonwiedergabe wurden von den Vorführern gestellt und je nach dem einschlägigen Gebiet von den Herren Referenten des heutigen Tages oder Herrn Wacker, Betriebsleiter der Firma Bauer, sowie Herrn Ing. Michel beantwortet. Es versteht sich wohl von elbst, dass gerade diese Aussprache zwischen Theoretikern und Praktikern für unf äusserst wertvoll war. Dass in einem Kino während der Vorführung eines Tonfilms plötzlich im Lautsprecher ein Radiosender gehört wird, an Stelle des zum Bild passenden Tons, ist wohl eine nicht alltägliche Erscheinung! Herr Dr. Seidelbach löste das Rätsel: grosse Feldstärke in bezug auf den Radiosender; veränderte Gittervorspanung einer Röhre im Verstärker, deshalb Audionwirkung, und «günstige» Antennenwirkung einer Leitung.

Das gemeinsame Mittag- und Abschiedesessen in der «Alten Krone» in Untertürkheim gestaltete sich zu einer kleinen Feier. Herr Baumeister (Deutsche Arbeitsfront) dankte in einer markanten Rede den Veranstaltern dieses Lehrund Bildungskursus und forderte die deutsehen Kollegen auf, auch fernerhin bestrebt zu sein, ihr Wissen zu vermehren und keine Gelegenheit unbenützt zu lassen. Kollege Heyll (Zürich) bestige hierauf das Rednerpodium und dankte in schlichten Worten im Namen der Schweizer der Firma Bauer, und gab unserer Freude über die erwiesene, ungetrübte Gastfreundschaft Ausdruck.

Anschliessend waren wir Schweizer Teilneh-

erwiesene, ungetriibte Gastireundschaft Ausdruck.

Anschliessend waren wir Schweizer Teilnehmer noch zu einer Stadt- und Rundfahrt eingeladen, wozu die Firma Bauer einen sehönen Auteear zur Verfügung gestellt hatte.

Wie an den vorherigen Abenden, so benützten die meisten auch diese letzten Stunden, um in dem 7 km entfernten Stuttgart zu verweilen. Und wenn Mitternacht noch nicht alle zu Hause sah, so wird uns das wohl niemand verargen, man ist schliesslich nicht alle Tage in Stuttgart!

Freitag, 3. Aug. erfolgte dann die Rückfahrt. Zufriedene Gesichter verrieten mir, dass jeder über den Verlauf des Lehrkursus höchst befriedigt war. Wir haben viel gelernt und mit neuer Lust und Liebe zu unsern Beruf, sind wir au unsere Arbeitstätten zurückgekehrt. Ich glaube daher im Einverständnis aller Schweizer Teilnehmer zu handeln, wenn ich auch an dieser Stelle nochmals der Firma Bauer und ihren Mitarbeitern sowie auch Herrn Hölzle, der stets für Stelle nochmals der Firma Bauer und ihren Mit-arbeitern sowie auch Herrn Hölzle, der stels für unser Wohlergehen besorgt war, unsern aufrich-tigen, herzlichen Dank ausspreche! Ein Lob gebihrt auch den Kinodirektoren, die uns Opera-teure nach Stuttgart entsandten, in der richtigen Erwägung, dass sich die erworbenen Kenntnisse wiederum im eigenen Betrieb günstig auswirken werden.

FILM – VERLEIHER

benützen vorteilhaft für ihre Reklame den

Schweizer FILM Suisse

Die schweizerische Tonfilm-Produktion der Säntis-Film

Der bekannte Filmregisseur Karl Jos. Nowak, schreibt uns hierüber:

Schreibt was hierüber:

Jeh bin Wiener und inszenierte in der letzten Zeit die Filme Quer durch Afrika, Weltskandal, Seelenverkäufer usw.

Im März I. J. hat sich Herr Heinz Chédel, Direktor der Säntis-Film mit mir ins Einvernehmen gesetzt und mich wie meinen Kameramann J. Ambor für die Aufbauarbeit an einer Schweizerischen Tonfilm-Produktion verpflichtet. Ich in an 21. Juli 1. J., nachdem ieh noch in Athen und Korfu Aufnahmen zu erledigen hatte hieher gereist, kaufte mir in Salzburg zum ersten Mafe ein Blatt der Neuen Zürcher Zeitung und fand in diesem einen von Herrn Dr. phil. Walter Risch verfassten Artikel: cLiszt und die Schweizze der mich derart begeisterte, dass ich mich nach meinen Eintreffen in Zürich sofort mit diesem Herrn ins Einvernehmen setzte. Wiederholte Besprechungen mit Herrn Dr. Rüsch führten und abin, dass die Säntis-Film (die noch in diesem Hahre zwei abendfüllende Spielfilm enbets einigen Kurztonfilme herstellen wird) als ersten Spielfilm: «Liszt und die Schweiz» drehen wird. Ein sonderharer Zufall will es dass es gerade

Spielfilm:

«Liszt und die Schweiz» drehen wird.
Ein sonderbarer Zufall will es, dass es gerade
hundert Jahre her sind, dass der unsterbliche
Franz Liszt in einer Postkutsche die Schweiz bereiste und alle bildhaften Eindricke die sich ihm
auf dieser Reise zwingend aufdrängten in Musik
umsetzte.

Franz Liszt in einer Postkutsche die Schweiz bereiste und alle bildhaften Eindrücke die sich ihm auf dieser Reise zwingend aufdrängten in Musik umsetzte.

Diese Kompositionen die nur handschriftlich im Gothe Museum in Weimar vorhanden sind hat Herr Doktor Rüsch instrumentiert und für un seren Tonfilm entsprechend bearbeitet, Dieses Tonfilmwerk wird unter Zuhilfenahme aller mehren geleichlichschönen Kompositionen des grossen Liezt, in Handlungen gesetzt, dem Komponist entsprechend bildhaft wiedergeben, also kein bloser Film mit nur Naturaufnahmen sein.

Es liegt in der Natur der Sache dass dieser Tonfilm kein Film für die breite Masse, sondern on Film für die Intelligenz sein wird. Dass die Säntis-Film meinen diesbezüglichen Argumenten Verständnis entgegenbrachte obwohl dieser Pflm, trotzdem er hohe Mittel beansprucht doch nicht solche Einnahmen bringen wird wie ein für das breite Publikum bestimmter Film zeigt, dass die Säntis-Film dem Grundsatz beipflichtet, schweizerische Tonfilme mit hohem, sittlich-ethischem Inhalte in Umlauf zu bringen um eben durch solche Filme ihrerseits das Notwendige dazu beizuturgen Freunde für unsere schöne Helmat in aller Welt zu werben.

Ausser diesem Film wird die Säntis-Film das grosse Schauspiel: «Renée Gordon » verfilmen deren Handlung zur Gänze in der Schweiz spielt und mit dem Kloster zu St-Bernard in unmittelnen Schauspieler deren Namen am internationalen Filmgarkt Geltung haben und bin ich deswegen gewungen, zumindest für die Hauptrollen dieser Spielfilme, noch ausländische Darsteller heranzuziehen.

Ausser diesen bieden Spielfilme wird die Säntis-Film allernichselser zeit zwie Kurztanfüline.

Palestine, Terre sacrée

On avait vu quelquefois à l'écran de fugitives images de la Palestine et de Jérusalem. Mais jamais encore on n'avait contemplé un film documentaire sur les trésors archéologiques, historiques et religieux de la Ville Sainte. On va pouvoir le faire. Un metteur en seène, M. L-M. Daniel, vient d'apporter en Europe Palestine, Terre sacrée, bande tournée sur les lieux saints. Elle se compose de trois parties : arabe, chré-tienne et juive.

tienne et juive. C'est une magnifique évocation du passé, vu par un artiste. Mais la partie moderne du film, les constructions de Tell Aviv, ne lui cède en

Cette production est la première de la Société de films juive, dont le siège est à Jérusalem.

Contrôle des films cinématographiques

Le Département de justice et police du canton de

Nous avons l'honneur de vous faire connaître ci-après les décisions prises par notre Départe-ment en se référant aux préavis de la Commis-sion cantonale de Contrôle des films:

sion editionate de Control des l'imis. Les films suivants sont autorisés sans réserve: L'Homme invisible, Belle de Nuit, Le Serpent Mamba, Al·l quelle Gare,
Le film On a trouvé une Femme nue est autorisé, moyennant la coupure d'une chanson au cours du bal de l'Internat.

Le Département de justice et police du canton de

Concerne les films:

Le Problème des Sexes (ou Le Mystère des Sexes) -Mariage à responsabilité limitée - Mauvaise Grai-ne - On a trouvé une Femme nue - L'Homme in-visible - Autour d'une Evasion.

Se référant aux préavis de la Commission can-tonale de Contrôle des films, le Département de Justice et Police a pris les décisions suivantes :

En application de l'article 14 de l'arrêté du 4 En application de l'article 14 de l'arrete du 4 cotobre 1927 concernant les cinématographes et les dépôts de films, le film viennois intitulé Le Problème des Sexes ou Le Mystère des Sexes signalé dans la circulaire No 45, est interdit sur tout le territoire vaudois pour les motifs ci-

a) Le film est représenté sous une forme cho-quante qui ne correspond pas à notre men-

b) Plusieurs scènes portent atteinte à la morale et aux bonnes mœurs. L'ensemble du film tend essentiellement à spéculer sur la curio-sité malsaine du public.

Les problèmes dont il traite étant autant d'or-dre moral que scientifique, la tendance à les vulgariser contribue à répandre des idées fausses, propres à égarer l'imagination dans un domaine qui ressort exclusivement des spécialistes.

Les films: Mariage à responsabilité limitée. Vandor-film; Mauvaise Graine, film français, ou Le Tournant Dangereux; On a trouvé une Femme nue, Gaumont-Franco-Film Aubert, peuvent être autorisés aux conditions ci-après:

a) L'interdiction d'admission des enfants, prévue par l'article 16 nouveau de l'arrêté du 4 octobro 1927, est étendue aux jeunes gens n'ayant pas 18 ans révolus;

b) Mention de cette réserve devra figurer dans la réclame (affiches, annonces et communi qués);

c) un contrôle de police spécial sera exercé à l'entrée des salles en vue de la stricte ap-plication de l'interdiction.

TIT

Le film de la Maison Universal, intitulé L'Homme Invisible peut être autorisé sous les réserves suivantes:

a) Obligation d'insérer dans la réclame (affiches annonces et communiqués) le texte qui suit:
«Le film L'Homme Invisible est à déconseiller aux personnes nerveuses et impressionnables.»

b) Le même avis devra être affiché à l'entrée de l'établissement, de façon bien visible.

IV

Pour des raisons de principe, le citoyen fran-çais Eugène Dieudonné, ex-forçat, n'a pas été au-torisé à parler en public dans le canton de Vaud, soit à commenter lui-même le film intitulé Au-tour d'une Evasion.

Les films désignés ci-après ne peuvent être re-présentés sans avoir fait l'objet d'une décision spéciale du Département de Justice et Police:

Arlette et ses Papas ; 2. Ce n'est pas un

Le chef du Département : BAUP.

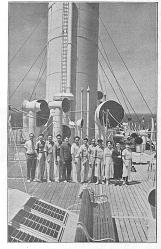
Des cinéastes à 7000 mètres d'altitude

Le grand film de l'Himalaya

L'Expédition internationale de l'Himalaya de L'Expédition internationale de l'Himalaya de 1934, dont les succès d'ascension sensationelle ont fait l'objet d'un récent rapport, bat également un record dans le domaine cinématographique. Sous la direction de l'explorateur bien connu, le professeur Dr G.-O. Dyhrenfurth (Zurich), l'expédition, composée des représentants de sept na-tions, poursuit non seulement des buts sportifs

tous, poursuir noi seucemin des ous sportus et scientifiques, mais c'est également la première entreprise de ce genre qui se soit attachée à la tache de tourner un film cinématographique.

A cet effet, l'expédition avait été divisée en deux groupes, celui des alpinistes et celui des cinéastes, ce dernier étant composé de Gustav Diessl, acteur principal, le Suisse Richard Angst,



Douze participants de l'expédition. A partir de la gauche: Gustav Diessl (3me); M. le profes-seur Dyhrenfurth (5me); Richard Angst (6me); Mme Dyhrenfurth (10me).

opérateur (ayant déjà pris part à plusieurs

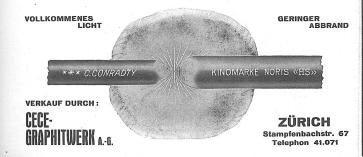
opérateur (ayant déjà pris part à plusieurs expéditions aux terres arctiques et hautes montagnes) et son opérateur auxiliaire Friedel, Andrew Marton, metteur en scène, et Jarmila Marton, interprète d'un important rôle féminin. Le groupe cinématographique est monté jusqu'à 7000 mètres d'altitude, ce qui signifie un record, car personne n'a réussi jusqu'à présent à filmer des paysages montagneux à pareille hauteur. D'après les rapports reçus à ce jour, l'opérateur Richard Angst aurait accompli des prises de vue d'une beauté exceptionnelle, non encore captées jusqu'iei par l'appareil photographique, et il y a lieu d'attendre avec la plus vive impatience la sortie de ce film, titré provisoirement Démon de l'Himalaya, et dont la production est confiée à «Tramontana», société cinématographique suisse.

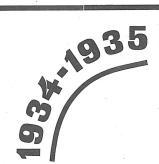
Le groupe cinématographique vient de quitter son camp planté à environ 7000 m, d'altitude pour se rendre dans la région des monastères des Lamas du Thibet-Mineur, où il tournera encore quelques bandes essentielles du film. Le retour de l'expédition aura lieu vers le début du mois d'octobre.

Encore un nouveau cinéma...

A Lausanne, le bruit court que la nouvelle Maison du Peuple, qui sera construite à la rue des Terreaux, non loin du Metropole, comprendra une salle de cinéma de 1400 places, avec représentations tous les jours. Comme les promoteurs ne voient pas sur quelles bases l'on pourrait les empêcher de réaliser leur projet, les cinémas déjà existants peuvent se réjouir. Heureusement que leur concurrent ne sera pas ouvert avant la fin de 1936. D'ici là...

c. conradty's Kino-Kohlen ,, NORIS-HS "





qui nous donnera cette année les plus grands films français

Représentant les plus importantes Maisons Indépendantes